

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 26 (1985)
Heft: 3

Buchbesprechung: Gleiche Blöcke?

Autor: Courten, Harald de

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buch-Hinweis

Gleiche Blöcke?

Rainer Binder: «Die Machtblöcke WAPA und NATO, Entstehung – Bedrohung – Stärke», 104 Seiten, ASMZ, «Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift», Huber & Co AG, Frauenfeld, 1984, Fr. 25.–.

Der Inhalt dieses Buches ist eine Fundgrube für Angaben primär auf dem Gebiet der Militärpotentiale konventioneller und atomarer Art von den abgekürzt NATO und WAPA genannten Bündnissen, und zwar nicht nur was ihren heutigen Stand, sondern ebenso was ihre Entwicklung, stellenweise zurückgehend auf die ersten Jahre nach dem 2. Weltkrieg, betrifft. Den grösseren Rahmen hierfür bilden, sekundär und nur wenig kommentiert, Angaben über geschichtliche Ereignisse zurück bis in die Zeit nach dem 1. Weltkrieg sowie über geopolitische und wirtschaftliche Aspekte vornehmlich der beiden Grossmächte USA und UdSSR.

Wer sich also mit Fakten und reinen Zahlen begnügt, dem sei die Lektüre dieser Schrift schon jetzt empfohlen.

Anders ergeht es dem auch politisch Interessierten: Nicht dass er auf Politisches im vorliegenden Buch verzichten müsste – es ist keineswegs apolitisch geschrieben; es geht hauptsächlich um die – abzulehnende – sozusagen völlige Gleichstellung von USA und UdSSR in politischen Belangen. Sie beginnt bereits auf der ersten Seite der Einleitung, wo es unter anderem heisst: «Dieser Konflikt (*gemeint ist die Auseinandersetzung der beiden Militärblöcke*)... reduziert sich im wesentlichen auf den Kampf der beiden Supermächte UdSSR und USA um die Vormachtstellung in der Welt. Dieses andauernde Ringen um Vormacht (*Fettdruck im Buch*) findet weltweit statt und wird mit politischen und militärischen Mitteln geführt.»

Nagelprobe zum Bündniszwang

Kein Unterschied also im politischen und militärischen Gehaben zwischen den USA und der UdSSR? Hat sich der Autor nicht vergegenwärtigt, wie unterschiedlich sich beide Staaten – um ganz bescheiden im Bereich NATO/WAPA zu bleiben – zum Beispiel in Sachen Austritt eines Landes aus dem jeweiligen Bündnisssystem verhalten haben?

In Ungarn (dessen Volksaufstand nicht wie angegeben am 26. Januar, sondern am 23. Oktober 1956 begonnen hatte) folgten auf die Erklärung der dortigen Regierung über den Austritt des Landes aus dem Warschauer Pakt und die Annahme der Neutralität – gemäss Vertragstext legale Möglichkeiten – die Invasion von KGB-Truppen und die Ermordung von Tausenden ungarischer Bürger; dies in krasser

Missachtung der sowjetischen Regierungserklärung vom 30. 10. 1956, wonach die sowjetischen Truppen auf Begehren Ungarns abgezogen würden. Unnötig zu erwähnen, dass Ungarn dieses Begehren gestellt hatte. Frankreich hingegen schied 1966 trotz aller damit für die NATO verbundenen Nachteile unbehelligt aus deren Militärorganisation aus.

Zwei Verfahrensweisen, die allein schon einen krassen Unterschied im machtpolitischen Verhalten zwischen den USA und der UdSSR offensichtlich machen.

Sichtrübung – nur anders

Und was führt wohl den Autor dazu, im weiteren zu sagen (S. 9): «Die beliebte Art, die Sowjetunion als die von der Weltrevolution besessene, aggressive Grossmacht darzustellen... trübt Sicht und Verstand der Betrachter in unzulässiger Weise»? Hat der Verfasser noch nie etwas vom marxistisch-leninistischen Anspruch auf die Weltherrschaft gehört, ein Ziel, das die sowjetische Führung nie verleugnet hat? Hält er die entsprechende Lehre für leere Worte? Dies trotz der Tatsache, dass die RSFSR beziehungsweise die UdSSR seit 1919 über 31 fremde Völker mit fast 173 Millionen Menschen – beides ohne Afghanistan mitzurechnen – durch Annexion oder Kontrolle ihrer eigenen Herrschaft unterworfen hat?

Wozu ferner die doppelte Moral, die Moskau der gesamten Welt so erfolgreich eingebläut hat, wenn nicht als *eine* Methode, die Erlangung der Weltherrschaft zu fördern? Eine doppelte Moral, die John Barron in seinem Buch «KGB heute» (besprochen im ZeitBild 17/84) wie folgt so treffend beschrieben hat:

«Nach den Gesetzen dieser Moral darf die UdSSR ungehindert stehlen, lügen, betrügen, unterwandern, sich in die Angelegenheiten anderer Staaten einmischen, Terrorismus schüren und überall in der Welt Kriege anzetteln und unterstützen. Alle diese Massnahmen dienen nach sowjetischer Definition der Förderung des Friedens. Proteste gegen sowjetische Verstösse gegen die Vereinbarungen von Helsinki,

gegen psychiatrische Folter von Friedensbefürwortern und Dissidenten und gegen religiöse Verfolgung sowie westliche Bemühungen, Nachrichten und Ansichten innerhalb der UdSSR zu verbreiten, sind dagegen provozierende und unerträgliche Eingriffe in innere Belange der Sowjetunion. Sie bedrohen «Entspannung» und «Frieden», wie der Kreml sie sieht, und treiben die Welt an den atomaren Abgrund.»

Sind denn wirklich Sicht und Verstand dessen, der diese Ungeheuerlichkeiten in Rechnung stellt, getrübt, oder ist es nicht doch eher die Denkweise dessen, der dies alles ignoriert?

Und wenn es auch auf Seiten der USA ein Ringen um Vormacht wäre? Können wir nicht einzig bei einer erfolgreichen Verteidigung der freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsordnung vornehmlich durch die USA – und nichts anderes wollen diese in ihrem «Ringen um Vormacht» – unser eigenes System bewahren, während wir im gegenteiligen Fall Teil eines diktatorisch regierten Europas würden?

Brauchbarkeiten

Wen also Formulierungen in Binders Buch wie die zitierten nicht stören, wer sich darüber hinaus an gewissen geschichtlichen und geographischen Ungenauigkeiten nicht stösst, der findet, wie gesagt, viele wissenswerte Angaben: bei den atomaren Waffen zum Beispiel solche über ihre Bestände zu verschiedenen Zeiten, ihre Reichweiten und die Anzahl ihrer Gefechtsköpfe; bei beiden Bündnissen die Beitrittsjahre der beteiligten Staaten, ihre Bevölkerung und ihr Bruttosozialprodukt und anderes mehr; bei den Grossmächten über ihre Bergbau- und Agrarproduktion und ähnliches – kurz: ein mit Angaben auf verschiedenen Gebieten sehr reichhaltig versehenes Buch.

Vereinfacht ausgedrückt, möchte man sagen: hilfreich bei der Suche nach Zahlenangaben, mit Vorsicht zu geniessen in geschichtlichen und geographischen Fragen, mit Abstand zu verwenden in einigen wichtigen politischen Aspekten.

Harald de Courten

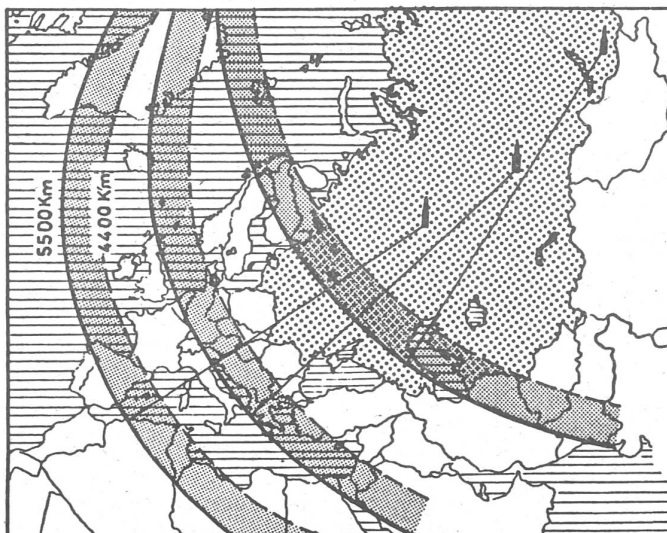


Abbildung aus dem Buch: Europa im Wirkungsbereich der östlich vom Ural stationierten SS-20.